

stige und sein Fleisch die irdische Speise, welche dir durch deinen Gemahl zutheil wird. Die Flasche mit Rosenwasser dagegen ist die Liebe des vornehmen Jünglings, welche den Gaumen deiner Leidenschaft umduftet. Diese Deutung aber will soviel sagen, als daß du — die Wahrheit wird sich bald zeigen —, gleichwie der König von China außer seiner Gemahlin noch die Tochter des Beherrschers von Medinet-el-Ukr heimführte, binnen kurzem sowol deinen Gatten Säid wiedersehen, als auch zum Genuße deines Geliebten gelangen sollst.“

„Was ist das für eine Geschichte?“ fragte Mähi-Schefer, und der Papagai erzählte:

Geschichte des Königs von China.

Ein König in den chinesischen Reichen stieg eines Tages beim Jagen auf ein wunderbares und seltsames Thier. Nachdem er dasselbe erlegt hatte, rief er seinen Begleitern zu: „Gibt es denn wol in der Welt ein Mädchen, das so lieblich und anmuthig wäre wie dieses Thier? Möchte mir doch einmal ein so reizendes Geschöpf zutheil werden!“

Da hub einer der anwesenden Hofleute an, die reizenden Jungfrauen, die sinnentrückenden — herzbeglückenden — eines gewissen Landes zu preisen